

Eine neue Perspektive auf Zeit und Raum: Johann Paschers revolutionäre Ideen

Johann Pascher

25. März 2025

Stellen Sie sich vor, Sie betrachten ein vertrautes Gemälde, eines, das Sie schon hundertmal gesehen haben. Dann kippt jemand es leicht, und plötzlich bemerken Sie Details und Muster, die Ihnen bisher entgangen sind. Genau das möchte ich mit unserem Verständnis des Universums tun. Seit über einem Jahrhundert prägen Einsteins Theorien unsere Sicht auf Zeit und Raum. Wir haben akzeptiert, dass Zeit formbar ist – sie verlangsamt sich, wenn man sich schnell bewegt oder in ein starkes Gravitationsfeld eintritt – während die Ruhemasse eines Objekts als unveränderliche Eigenschaft betrachtet wird. Diese Perspektive hat uns gute Dienste geleistet, von der präzisen Navigation mit GPS-Satelliten bis zur Beobachtung der Lichtablenkung durch die Sonne.

Aber ich schlage vor, dieses Bild umzukehren. In meinem T0-Modell ist die Zeit absolut und fließt gleichmäßig, während die Masse variabel wird. Dies ist keine bloße Spekulation, sondern ein gut entwickeltes Modell, das mit mathematischen Formulierungen die gleichen experimentellen Beobachtungen wie Einsteins Theorien erklärt – nur aus einem völlig neuen Blickwinkel. Diese Arbeit lädt Sie ein, die vertrauten Grundlagen der Physik zu überdenken und fragt, ob eine andere Perspektive ein klareres, einheitlicheres Bild der Realität ergeben könnte.

1 Die Uhr in jedem Teilchen

Im T0-Modell trägt jedes Teilchen im Universum – sei es ein Elektron, ein Proton oder ein schwereres Myon – seine eigene charakteristische Zeitskala, die ich "intrinsische Zeit" nenne. Diese Zeit ist umgekehrt proportional zur Masse des Teilchens und wird definiert als:

$$T(x) = \frac{\hbar}{\max(mc^2, \omega)} \quad (1)$$

Schwere Teilchen haben schnellere innere Uhren, während leichte Teilchen langsamere haben. Nehmen wir das Myon als Beispiel: In der klassischen Relativitätstheorie erklären wir seine verlängerte Lebensdauer, wenn es durch die Atmosphäre rast, mit Zeitdilatation – die Zeit dehnt sich für das bewegte Myon. Im T0-Modell bleibt die Zeit konstant, aber die Masse des Myons ändert sich. Diese beiden Beschreibungen führen zu den gleichen messbaren Ergebnissen, bieten jedoch völlig unterschiedliche Einblicke in die Natur der Realität. Die mathematische Äquivalenz wird in SZeit-Masse-Dualitätstheorie: Herleitung der Parameter" [1] detailliert beschrieben, aber die intrinsische Zeit eröffnet neue Wege zum Verständnis von Quantenphänomenen.

2 Wenn entfernte Teilchen verbunden sind

Quantenverschränkung – das Phänomen, bei dem zwei Teilchen über jede Entfernung hinweg verbunden erscheinen – ist eines der faszinierendsten Rätsel der Physik. Einstein nannte es "spukhafte Fernwirkung", weil die Standardquantenmechanik es beschreibt, ohne es wirklich zu erklären. Im T0-Modell erhält diese Verbindung eine neue Interpretation. Anstatt eine sofortige Korrelation anzunehmen, hängt sie von der Masse der beteiligten Teilchen ab. Zwei verschränkte Teilchen mit unterschiedlichen Massen entwickeln sich mit unterschiedlichen intrinsischen Zeiten, was zu einer messbaren Verzögerung ihrer Korrelationen führt – proportional zum Verhältnis ihrer Massen.

Diese Idee, die in "Dynamische Masse von Photonen"[4] ausführlich untersucht wird, weicht von der konventionellen Sichtweise ab und bietet eine klare, überprüfbare Vorhersage. Sie fordert uns heraus, die Natur der Nichtlokalität neu zu überdenken, und zeigt, wie die Zeit-Masse-Dualität eine konkrete Alternative zur traditionellen Quantenmechanik bieten kann.

3 Umdenken von Anfang und Ende

Das T0-Modell stellt auch unsere Vorstellung vom Universum auf den Kopf. Die klassische Kosmologie stellt sich einen expandierenden Raum vor, in dem sich Galaxien voneinander entfernen, was als Rotverschiebung des Lichts beobachtet wird. Im T0-Modell bleibt der Raum statisch, und die Rotverschiebung entsteht durch einen Energieverlust des Lichts mit der Zeit, beschrieben als:

$$1 + z = e^{\alpha d}, \quad \alpha \approx 2.3 \times 10^{-18} \text{ m}^{-1} \quad (2)$$

Dieser Ansatz, der in "Messdifferenzen"[3] näher erläutert wird, löst Probleme wie das Horizontproblem eleganter als die Inflationstheorie und vermeidet die mathematischen Singularitäten des Standardmodells. Der Urknall wird nicht als Beginn von Zeit und Raum gesehen, sondern als Zustand extrem hoher Energie und Masse, der sich über konstante Zeit entwickelt.

Für Schwarze Löcher bedeutet dies, dass sie keine zentrale Singularität haben. Der Ereignishorizont markiert eine Grenze extremer Massenvariation, nicht ein Ende der Zeit. Dies stimmt mit der Thermodynamik überein und umgeht das Informationsparadoxon, wie in "Massenvariation in Galaxien"[2] untersucht.

4 Ein fundamentaler Baustein: Energie

Im T0-Modell werden alle fundamentalen Konstanten – die Lichtgeschwindigkeit c , das Plancksche Wirkungsquantum \hbar , die Gravitationskonstante G – auf eine einzige Größe reduziert: Energie. Diese Vereinheitlichung ist mathematisch präzise und zeigt, dass diese Konstanten keine unabhängigen Werte sind, sondern Facetten einer zugrundeliegenden energetischen Realität. Während das Standardmodell sie als gegeben behandelt, leitet das T0-Modell sie aus einfacheren Prinzipien ab, wie in "Parameterableitungen"[1] dargestellt. Es ist eine Vereinfachung, die an den Übergang vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild erinnert – eine tiefgreifende Neuorientierung unserer Sicht auf die Naturgesetze.

5 Auf dem Prüfstand

Das T0-Modell ist nicht nur theoretische Betrachtung – es macht klare, überprüfbare Vorhersagen, die vom Standardmodell abweichen. Bell-Tests mit Teilchen unterschiedlicher Masse könnten Korrelationsverzögerungen proportional zu ihrem Massenverhältnis offenbaren, ein

Effekt, der in "Dynamische Masse von Photonen"[4] beschrieben wird. In Quantenkohärenzexperimenten sollten die Kohärenzzeiten mit der Masse variieren, nachweisbar mit aktueller Technologie. Die modifizierte Schrödinger-Gleichung mit intrinsischer Zeit, entwickelt in "Die Notwendigkeit der Erweiterung der Standardquantenmechanik"[5], führt zu unterschiedlichen Dispersionsrelationen für Materiewellen:

$$i\hbar T(x) \frac{\partial}{\partial t} \Psi + i\hbar \Psi \frac{\partial T(x)}{\partial t} = \hat{H} \Psi \quad (3)$$

Diese Vorhersagen bieten konkrete Möglichkeiten, zwischen Modellen zu unterscheiden, überprüfbar mit heutiger oder bald verfügbarer Technologie.

6 Eine neue Linse, ein klareres Bild

Mein Ansatz kehrt die übliche Perspektive um, ohne die experimentell bestätigten Gesetze der Physik zu verwerfen. Die mathematischen Grundlagen bleiben intakt, werden aber in einem neuen Rahmen interpretiert und erweitert. Diese Umkehrung erinnert an den Übergang vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild: Die Beobachtungen bleiben gleich, aber die Erklärung wird eleganter und tiefergründiger.

Während die Standardphysik nach Wegen sucht, Quantenmechanik und Gravitation zu vereinheitlichen, bietet das T0-Modell eine direkte Lösung durch die konsequente Behandlung von Zeit und Masse. Es adressiert wichtige ungelöste Fragen – dunkle Materie, dunkle Energie, das Informationsparadoxon schwarzer Löcher – und löst viele auf natürliche Weise, ohne die zusätzlichen Annahmen, die im Standardmodell erforderlich sind.

Die Geschichte der Wissenschaft zeigt, dass die größten Fortschritte oft nicht aus neuen Daten, sondern aus neuen Perspektiven entstehen. Diese Arbeit ist ein Aufruf, vertraute Fakten zu überdenken – nicht um sie zu ersetzen, sondern um ein klareres, einheitlicheres Bild der Realität zu gewinnen. Es ist ein Schritt in Richtung einer Physik, die intuitiver und umfassender ist, vielleicht der Beginn einer Revolution in unserem Verständnis des Universums.

Literatur

- [1] Pascher, J. (2025). [Zeit-Masse-Dualitätstheorie \(T0-Modell\): Herleitung der Parameter \$\kappa\$, \$\alpha\$ und \$\beta\$](#) . 4. April 2025.
- [2] Pascher, J. (2025). [Massenvariation in Galaxien: Eine Analyse im T0-Modell mit emergenter Gravitation](#). 30. März 2025.
- [3] Pascher, J. (2025). [Kompensatorische und additive Effekte: Eine Analyse der Messdifferenzen zwischen dem T0-Modell und dem \$\Lambda\$ CDM-Standardmodell](#). 2. April 2025.
- [4] Pascher, J. (2025). [Dynamische Masse von Photonen und ihre Implikationen für Nichtlokalität im T0-Modell](#). 25. März 2025.
- [5] Pascher, J. (2025). [Die Notwendigkeit der Erweiterung der Standardquantenmechanik und Quantenfeldtheorie](#). 27. März 2025.